



→ Fraktion im Rat der Stadt Schmallebenberg

Absender: → UWG- Fraktion

*Stadtverwaltung Schmallebenberg
Herrn Bürgermeister Halbe
Postfach 1140
57376 Schmallebenberg*

Datum: 06.08.2019

15-Punkte-Programm für mehr Umwelt-/Klimaschutz


Sehr geehrter Herr Bürgermeister Halbe,

die UWG-Fraktion beantragt, die Stadtvertretung möge die Verwaltung beauftragen, unser unten aufgeführtes 15-Punkte-Programm zum Umweltschutz zu beschließen und im Haushalt 2020 zu berücksichtigen.

Begründung

Als Klimakommune ist die Stadt Schmallebenberg verpflichtet mehr für Umweltschutz zu tun. Die UWG hat nun ein 15-Punkte-Programm erstellt, das in der Verwaltung und in der Bevölkerung das Umweltbewusstsein prägen und verstärken soll. Dass zusätzlich CO2 eingespart werden kann ist ein positiver Nebeneffekt.

Mit freundlichen Grüßen


Stefan Wiese
(UWG-Fraktionsvorsitzender)

Siehe untenstehendes 15-Punkte-Programm zum Umwelt-/Klimaschutz:

Ideensammlung für mehr Umwelt-/Klimaschutz (Klimakommune)

Kurzbeschreibung	Erläuterungen:
<p>1. Schaffung einer Stelle eines Klimaschutzmanagers(in) um konkrete Klimaschutzkonzepte entwickeln und begleiten sowie Bürger einzubinden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer neuen Stelle in der kommunalen Verwaltung für einen Klimaschutzmanager(in). Hierbei Kooperation mit umliegenden Kommunen, um die Kosten verteilen und die erarbeiteten Vorschläge gemeinsam nutzen zu können. Aufgaben des Klimaschutzmanagements: Vorbereitung von Klimaschutzziele, Erstellung und Umsetzung von Klimaschutz-Konzepten, Initiierung und Umsetzung von Maßnahmen, Erfassung und Auswertung relevanter Daten, Betreuung des kommunalen Energiemanagements, Steigerung des Einsatzes erneuerbarer Energien, Kooperation mit relevanten Akteuren, intensive Öffentlichkeitsarbeit etc. • Stärkere Einbindung der Bürger in Klimafragen; Konkrete Klimaschutzprojekte in den Ortschaften kommunal begleiten und fördern, Bürger zu eigenen Klimaschutzmaßnahmen motivieren. Klimaschutzkonzepte erstellen. • Einrichtung einer Bürgerfragestunde zu umweltrelevanten Themen
<p>2. „Grüngärten-Kampagne“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Städtische Grünflächen z. B. die Kreisverkehre mit insektenfreundlichen Blumen und Gräsern bepflanzen. Entlang von Wirtschaftswegen können Obstbäume gepflanzt werden. Durchführung mit Hilfe des Bauhofes oder Vergabe an Fremdfirmen. • Stadt schenkt jedem Bürger einen Obstbaum, wenn er sich verpflichtet, diesen in seinen Garten zu pflanzen. • In Gewerbegebieten einen Grünanteil vorsehen und auf Einhaltung der Bepflanzung achten.
<p>3. Sukzessive Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED</p>	<p>Sukzessive Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED. Dabei sollten die Straßen Vorrang haben, bei denen erst in ferner Zukunft Erneuerungsmaßnahmen anstehen. Für die Umstellung sollte ein sich über mehrere Jahre erstreckender Umstellungsplan erstellt werden.</p>
<p>4. Einführung eines Energiemonitorings</p>	<p>Einführung von Energiemonitorings für alle kommunalen Liegenschaften</p>
<p>5. Prüfauftrag für städtische Photovoltaikanlage auf Freifläche, verbunden mit einem Photovoltaikkatasters für Schmallenberg</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Städtische Grundstücksfläche (unbebaut) für eine großflächige Photovoltaikanlage nutzen. Im 1. Schritt sind geeignete Flächen zu bestimmen. • Erstellung eines Photovoltaikkatasters (Wo wäre noch Photovoltaik möglich?).

6. Eigene Wasserversorgung für Sauerlandbad	Eigene Wasserversorgung für SauerlandBad aufbauen, verbrauchtes Wasser wieder dem Grundwasserkreislauf zuführen.
7. Umstellung städtischer Heizungen auf klimafreundliche Systeme	Umstellung städtischer Gebäudeheizungen auf klimafreundliche Systeme (Erdwärme, Fernwärme, Gas, Brennstoffzellen etc.). Die Umstellung sollte auch erfolgen, wenn vorhandene Systeme noch nicht voll abgeschrieben sind. (Gebäude sind der schlafende Riese des Klimaschutzes)
8. Vermeidung von Plastikgeschirr/- dosen/- teller in Kindergärten, Schulen, Verkaufsstellen, Metzgereien usw.	Bei städtischen Einrichtungen mit gutem Beispiel voraus gehen, z.B. in Kindergärten und Schulen.
9. Städtisches Förderprogramm für energieeffiziente Altbausanierung	Städtisches Förderprogramm für energieeffiziente Altbausanierung beschließen.
10. Umweltschonende Pflegepläne für den Bauhof erarbeiten und dann freie Personalkapazitäten für umweltrelevante Maßnahmen einsetzen	Städtische Pflegepläne für die freie Landschaft überarbeiten bzw. neu aufstellen, mit dem Ziel der Neudefinition zur Beurteilung des Umweltschutzes für jede zu behandelnde Fläche, hier: zur Maßnahmennotwendigkeit, zum Maßnahmenzeitpunkt, zur Auswahl des Einsatzverfahrens und der Geräte, zur Anzahl der Eingriffe, dies gilt insbesondere für Heckenbereiche, Wegerandstreifen u.ä.
11. Kleine Brachflächen aufkaufen und als Naturschutzflächen erhalten	Kleine Brachflächen, Ödlandbereiche oder andere durch Eigentümer nicht genutzte Flächen und dergl. durch die Stadt ankaufen und als Naturschutzflächen erhalten.
12. Umweltstandards besser überwachen, z. B. Gewässerschutz/Uferbeschaffenheit	Regelmäßig dafür sorgen, dass die gesetzlichen Umweltstandards laut LWG(Landeswassergesetz) eingehalten werden.
13. Umweltbroschüre für jeden Haushalt	Erstellung und Verteilung einer Umweltbroschüre für jeden Haushalt in Schmallebenberg
14. Modell für mehr Wohnraum entwickeln, indem alleinstehende Personen mit großen Wohnungen in kleinere umziehen	Modelle entwickeln, mit denen alleinstehende Rentner bewegt werden können, ihre großen Wohnungen aufzugeben und in kleinere Apartments umzuziehen. Zu klären wäre zunächst wie viele dieser alleinstehenden Rentner in großen Wohnungen es in Schmallebenberg gibt und in welchen Orten sind sie zu finden sind.
15. Gründung einer eigenen Wohnungsbaugesellschaft	Gründung einer eigenen genossenschaftlich organisierten Wohnungsbaugesellschaft, die bei ihren Bauten Klimaschutz als eines ihrer Ziele formuliert, und sozialen Wohnraum schafft. Dies könnte das Modell unter Pkt. 14 für mehr bezahlbaren Wohnraum unterstützen.